

ds. 1,0 Uhr: Übung,
abends 1,0 Uhr: Sing.
er Theater.
Donnerstag 6,0 Uhr:
er.
us.
straum".

Leipzigs.
zung von „Die rote
nnt von der Vieh-
bergen“ und weitere

56.
Schnecken See“, Drama
Körper und Pau-
hnen.
Straße 50.

ins & Gute in Name
der Erde!
zwei Jungen
erstet, aus meinem
seine Kartoffeln
Die zwei Jungen
lichliches Vorgehen.
ehneder.

Wohnungen

Motzen
erste
ab.

Bekannte,
sagen wir

Frau
den am Dienst-
woher wissen
h.“ antwortete
ob er heftig
Tag, selbst für
raufl in ihrer
geschen, nicht
An denselben
Studenten zu
einer Exzellenz
men!“
das alles erah-
glich dabei ge-
icht eingeladen
l, fuhr er fort,
ritten sonst den
gehabt? Ein
mit Prügeln
im Blut gefürchtet
oder meiste über
Prüfung, aber
immer zugleich
dem Studenten
und arbeitete
auf den Aeu-
s. Ohe: „Und
ie kennen Sie
sie auf einen
wahnung ge-
er fort: „Erst
eichliche andere

nie dafür, daß
bergen! Sie
hören; Drin-
281,90

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illust. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Ponthen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierfachjährlich 1 Mark 65 Pfennige ausschließlich des Postbestellgedes. Anzeigenpreis: die fünfgeschossene Korpuszelle 15 Pf., Amtlicher Teil sechsgeschossige Zelle 20 Pf., Reklamezelle 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 66.

Freitag, 8. Juni 1917.

28. Jahrgang.

Bekanntmachung über Einschränkung der Bautätigkeit.

Um im Heeresinteresse die Bautätigkeit auf das unerlässliche Maß zu beschränken, wird auf Grund von § 4 und § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand für den Bereich des XIX. U.-K. folgendes Verfahren angeordnet:

§ 1.

Jeder Bauherr, der einen Neubau, Erweiterungsbau oder Umbau beginnen will, hat bei der Kriegsamtsstelle Leipzig vor Beginn jeder Bautätigkeit, ohne Rücksicht darauf, ob ihm eine baupolizeiliche Genehmigung bereits erteilt worden ist oder nicht, für jeden einzelnen Bau einen Fragebogen in doppelter Ausfertigung anzufordern, auszufüllen und bei der Baupolizeibehörde zur Weitergabe an die Kriegsamtsstelle Leipzig einzureichen. Ehe ihm nicht durch die Baupolizeibehörde die Genehmigung der Kriegsamtsstelle erteilt worden ist, ist der Beginn jeder Bautätigkeit, einschließlich der Ausschachtung, verboten.

§ 2.

Jeder Bauherr, der vor dem 4. Juni 1917 einen Neu-, Erweiterungsbau oder Umbau, oder die Ausschachtung dazu auf Grund erteilter baupolizeilicher Genehmigung bereits begonnen hat, hat ebenfalls bei der Kriegsamtsstelle Leipzig unverzüglich für jeden einzelnen Bau den Fragebogen in doppelter Ausfertigung anzufordern und bis 12. Juni 1917 ausgefüllt bei der Baupolizeibehörde zur Weitergabe an die Kriegsamtsstelle einzureichen. Die Fortführung des Baues ist ihm in diesem Falle bei rechtzeitiger Einreichung des Fragebogens gestattet, andernfalls verboten.

Dem Bauherrn geht sodann durch Vermittlung der Baupolizeibehörde ein Bescheid der Kriegsamtsstelle darüber zu, ob und in welchem Umfange bzw. bis zu welchem Zeitpunkte die Fortsetzung des Baues gestattet oder untersagt wird. Dieser Bescheid steht vorher erteilte Baugenehmigungen, soweit diese mit seinem Inhalte in Widerspruch stehen, außer Kraft, und wirkt, soweit er eine Fortsetzung untersagt, als Verbot gemäß § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand.

§ 3.

Dieses Verfahren findet auf Bauten jeder Art — öffentliche und private — Hoch- und

Obstzucker.

Die Reichs-Zuckerstelle hat auch in diesem Jahre eine gewisse Menge Zucker zur häuslichen Obstverarbeitung zugewiesen. Dabei ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß auf eine nochmalige Zuwiszierung im Spätsommer oder Herbst keinesfalls zu rechnen ist. Jede dauernd im Bezirk aufzählbare Zivilperson erhält eine Obstzuckerkarte über 3 Pfund Zucker, die bis zum 21. Juli dieses Jahres gültig ist. Die Gesamtmenge, die auf einen Haushalt entfällt, kann sofort auf einmal entnommen werden; es besteht jedoch keine

Tiefbauten, Bauten von kriegswirtschaftlichem Interesse und ohne solches — Anwendung. Ausgenommen sind

1. die fiskalischen von den Zentralbehörden der Heeres- und Marineverwaltung genehmigten Bauten, sowie die Betriebsbauten der Deutschen Eisenbahn- und Wasserbauverwaltungen,
2. Bauten der im § 2 bezeichneten Art, deren Fertigstellung bestimmt bis 1. Juli 1917 zu erwarten steht,
3. die im dringenden öffentlichen Interesse unauffindbar notwendigen Instandsetzungsarbeiten an Straßenkörpern, Gleisanlagen, Schleusenjügen, Fluhläufen usw., sowie Instandsetzungsarbeiten kleineren Umfangs, sofern sie einer baupolizeilichen Genehmigung ohnedies nicht bedürfen.

§ 4.

Eine Beschwerde gegen Versagung der Genehmigung nach § 1 oder § 2 dieser Bekanntmachung steht nur dem Bauherrn zu. Sie ist beim stellv. Generalkommando XIX. U.-K. einzureichen und hat keine ausschließende Wirkung. Sie wird, sofern ihr vom stellv. Generalkommando nicht entsprochen werden kann, von der Waffen- und Industrie-Abteilung des Königl. Sächs. Kriegsministeriums entschieden.

§ 5.

In allen Zweifelsfällen erteilt die Kriegsamtsstelle Leipzig Auskunft.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen diese Verfügung werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 7.

Die Verordnung betr. Einschränkung der Bautätigkeit vom 14. November 1916 tritt für den Bezirk des XIX. U.-K. außer Kraft.

Leipzig, den 4. Juni 1917.

Der kommandierende General
v. Schweinitz.

Nachdruck erwünscht.

La. 1387 Gs.

Veranlassung, dies zu tun. Vielmehr wird den Haushaltungen, die mehrere Obstzuckerkarten erhalten, empfohlen, die Karten nach und nach je nach Bedarf einzulösen.

Auf Lieferung des Zuckers kann bis zum Ende der Gültigkeitszeit mit Sicherheit gerechnet werden.

Militärpersonen, auch die auf Selbstbekleidung angewiesenen, Zivil- und Kriegsgefangenen, Militärlaufer, die auf Zeit vom Heeresdienst entlassen worden sind, erhalten keine Obstzuckerkarten.

Jede empfangsberechtigte Person kann auf den ihr zuzuschreibenden Obstzucker verzichten und dafür bevorzugte Belieferung mit festgem. Brotaufstrich verlangen.

Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, erhält statt der Obstzuckerkarten eine Bescheinigung, aus der sowohl die Menge Zucker, auf die er verzichtet, als auch die Menge an Brotaufstrichmitteln (Kunsthonig, Marmelade) ersichtlich ist, auf deren Lieferung er, abgesehen von der allgemeinen Brotaufstrichverteilung, Anspruch hat. Dabei werden für 3 Pfund Zucker 3, Pfund Kunsthonig oder 5 Pfund Marmelade vorzugsweise geliefert. Wer um mehr Brotaufstrich zu erhalten, auf den Obstzucker verzichtet will, muß sich

bis zum 12. dieses Monats

bei der Ortsbehörde melden und dabei die Zahl der Personen angeben, für die auf Obstzucker verzichtet wird.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsbehörden haben die festgestellte Personenzahl bis zum 15. dieses Monats dem Bezirksverband anzugeben.

Auf die Bellimmungen, die auf der Rückseite der Obstzuckerkarten abgedruckt sind, wird besonders verwiesen.

Die Obstzuckerkarten werden den Gemeindebehörden demandiert zur Verteilung zugehen.

Grimma, 5. Juni 1917.

2869 a L.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft:
Amtshauptmann v. Voß.

Lebensmittelversorgung bei Ortswechsel.

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes wird folgendes bestimmt:

1.

Anspruch auf Lebensmittelkarten haben alle Personen, die ihren regelmäßigen Aufenthalt in der Gemeinde haben. Andersartige Bestimmungen des Bezirksverbandes werden aufgehoben.

2.

Bei dauerndem Wechsel des Aufenthaltsorts (Umzug) stellt die Gemeinde nach vorgeschriebenem Vorbrücke eine Abmeldebescheinigung aus. Dabei werden die Reichsleistungskarte, die Sellenkarte und die Zuckerkarte für die laufende Periode befestigt. Die Abmeldebescheinigung ist bei der Innenausprägung der Verfolgung am neuen Aufenthaltsort abzuliefern. Wird kein ordnungsmäßig ausgefüllter Abmeldebeleg vorgelegt, so kann die Versorgung am neuen Aufenthaltsort nicht eintreten.

3.

Bei Reisen von längerer Dauer als 14 Tagen ist nach Ziffer 2 zu verfahren; jedoch erhält der Reisende keine Abmeldebescheinigung für Brot; er ist vielmehr für die Nahrungsmittel mit Reichsleistungskarten zu versorgen. Auch in diesem Falle soll es bis auf weiteres nochzulassen werden, daß die Reichsleistungskarten in die entsprechende Menge Reichsleistungskarten umgetauscht werden, falls der Reisende auf den Geldzettel verzichtet.

Dies gilt auch für die „Stadtinder auf dem Lande.“

Bei längeren Reisen wird eine Abmeldebescheinigung nicht ausgestellt. Es werden nur die Bezirksverbands-Brotmarken in Reichsbrotmarken umgetauscht.

Behält der Reisende vorräte, so soll es ihm unbenommen sein, bis diese am einheimischen Verpflegungsbedürfnis auf eine längere Zeit als ursprünglich vorgesehen, nach der Reise anreisen zu lassen, damit er während der Abwesenheit die Ware oder Karte erhalten kann.

Als Reiseverkehr gilt jeder Verkehr, bei dem der ursprüngliche Aufenthaltsort nicht endgültig aufgegeben wird.

4.

Für Militärlaufer, die durch die Kommandanturen verorgt werden, verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

5.

Personen, die weder einen Wohnsitz noch einen regelmäßigen Aufenthaltsort haben, müssen sich bei jedem Wechsel des Aufenthaltsortes die Abmeldebescheinigung ausspielen lassen und sie am neuen Aufenthaltsort vorlegen.

Grimma, 2. Juni 1917.

2973 L.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft:
Amtshauptmann v. Voß.

Nach § 10 Absatz 2 der Verordnung über Süßenfrüchte vom 29. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 846) sind Süßenfrüchte, die als Sozialrat in Anspruch genommen, aber für Sozialzwecke nicht verwendet worden sind, nach Ablauf der Sozialzeit (spätestens am 31. Mai 1917 bei den Reichs-Süßenfrüchten) g. m. b. H. Berlin anzumelden und von dieser zu übernehmen. Die Anmeldung muss bei dem Bezirksverband eingereicht werden, bei dem auch die dazu nötigen Vorbrücke zu entnehmen sind. Die Ableitung hat sofort an die Burgenauer Kunstmühlenwerke vorm. F. Kriess in Wurzen zu erfolgen.

Grimma, 5. Juni 1917.

3267 L.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft:
Amtshauptmann v. Voß.

Zum Schutz der Saaten und des jungen Wildes ist eine verstärkte Bekämpfung der Krähen notwendig. Als wirksames Bekämpfungsmitel empfiehlt sich die Verwendung von Phosphatwurze, die in Tüpfeln verborgen und in geeigneter, für die Krähen gut fressbarer Weise (z. B. auf kleinen Stückchen) auf den Feldern ausgelegt wird.

Die Auslegung des Sittes hat mit Vorsicht unter Beachtung der Verordnung vom 25. Februar 1897 — Sitts- und Verordnungsbuch Seite 22 — zu erfolgen. Die Verwendung von Ursenkohle oder sonstähnlicher Müll ist nur mit Genehmigung der Polizeibehörde (Königliche Amtshauptmannschaft, Stadtrat) zulässig.

Grimma, 1. Juni 1917.

88 J.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Ausgabe der Brotkarten und Fleischzusatzkarten.

Die für die Zeit vom 11. Juni bis 8. Juli 1917 gültigen Brotkarten zum Bezug von Schwarzbrot, Weißbrot, Zwieback und Mehl werden

Sonnabend, den 9. Juni 1917
von vormittags 8 Uhr durchgehend
bis nachmittags 3 Uhr im Rathaussaal

für die Einwohner der hiesigen Stadt ausgeteilt.

Gleichzeitig werden die in der Zeit vom 11. Juni bis 8. Juli 1917 gültigen Fleischzusatzkarten verteilt.

Die Haushaltungsvorstände werden aufgefordert, entweder selbst oder durch zuverlässige Personen, die Auskunftsüber die zur Haushaltung gehörigen Personen geben können, die Ausweiskarten gegen Rückgabe der bisherigen Stammkarte an der genannten Stelle zu entnehmen.

Unverbrauchte Abschnitte sind unabtrennbar bei Abgabe der Karten wieder abzuliefern.

Naunhof, am 7. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Stadtgemeinderatsitzung

Freitag, den 8. Juni 1917, abends 1/8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Bauliche Blohm.
2. Besuch des Sächs. Landesarbeitsausschusses für die U-Boot-Spende um Unterstützung.
3. Verpflichtung der Fleischzulieferer.
4. Verwertung der Obst-Ablösungen.
5. Einrichtung der Kleidungs-Sammelstelle.
6. Jahresbericht des Verschönerungsvereins.
7. Besuch verschiedener Geschäftsbücher um Erhöhung der Fahrpreise nach der Ordnung über das Lohnfuhrwesen.
8. Lebensmittelfragen.
9. Beschleunigungsstichen.
10. Gasanstaltstischen.

Heringssverkauf.

In den hiesigen Handelsgeschäften von Ida Kühne, Lange Straße 61, Minna Schleich, Bahnhofstraße 18, Otto Tag, Leipziger Straße 11, Hermann Wendl, Grimmauer Straße 22 werden von Freitag, den 8. d. Wts. 10 Uhr vormittags ab Bismarckheringe für 3 Mk. 20 Pf. das Pfund gegen Abgabe des Abschnitts 5 der neuen Gemeindelebensmittelkarten verkauft.

Die Inhaber der noch nicht belieferteren Abschnitte 2 der Gemeindelebensmittelkarten können an demselben Tage früh bis 10 Uhr ebenfalls noch Bismarckheringe entnehmen.

Abgegeben werden auf die Karten A 125 Gramm, B 250 Gramm, C 375 Gramm.

Naunhof, am 7. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Ortsgesetz über die Errichtung einer Freibank.

Der aufgestellte und offiziellbehörlich genehmigte 2. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Errichtung einer Freibank in der Stadt Naunhof wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Der Nachtrag liegt zwei Wochen lang im Meldeamtszimmer des hiesigen Rathauses während der üblichen Geschäftsstunden zu jederzeit einsehbar aus.

Naunhof, am 7. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In der Nordb. Allg. Stg. findet sich eine ernsthafte deutsche Verwarnung der norwegischen Presse. Die schwere englische Neutralitätsverletzung im Falle des deutschen Dampfers "Gaucho", der nach beim Strand auf norwegischem Gebiet von englischen Kriegsschiffen beschossen und torpediert wurde, wird von der norwegischen Presse einfach registriert, während diese bei nur angeblichen deutschen Übergriffen siebzehn tagelang unter sensationellen Überschriften gegen Deutschland gebrüllt hat. Dies tut sie auch wieder bei der Bekämpfung der neutralen Begegnung deutscher und schwedischer Flieger und das angebliche Übersteigen schwedischen Territoriums durch deutsche Geppeline. Besonders tut sich das Organ der profitierenden norwegischen Reederkreise, die "Handels og Sjøfahrtstiden" in Anfällen gegen Deutschland hervor. An alle einsichtigen Kreise in Norwegen wird deshalb deutlicher die Frage gestellt, ob sie den Fortgang einer solchen Hebe durchdringen wollen. Sie muß auf die Dauer den Bande zum Schaden gereichen und ihre Duldung kostet in Deutschland den schlechtesten Eindruck.

+ Bei den Beratungen der preußischen Oberpräsidenten und Regierungsrätselten im Ministerium zu Berlin, an denen der Finanzminister, der Landwirtschaftsminister und Vertreter aller preußischen Ressorts, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der Präsident des Kriegsernährungsamtes, der Staatskommissar für die Volksernährung, sowie Vertreter sämtlicher mit Aufgaben der Volksernährung betraute Dienststellen teilnahmen, ergab sich bei rückhaltloser Ausdrucksweise über den Ernst der Lage

unter Berücksichtigung aller bestehenden Erfahrungsmöglichkeiten die vollkommene Sicherheit des Durchhaltes für den Rest dieses Jahres und für die neue Wirtschaftsperiode bis zum siegreichen Frieden. Bei Beginn der Verhandlungen hatte der Minister des Innern die innerpolitische Lage, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die Fragen der auswärtigen Politik eingehend erörtert.

+ In der württembergischen Zweiten Kammer wandte sich Ministerpräsident v. Weizsäcker gegen die verächtlichen Mittel, mit denen das feindliche Heerland auf die Störung der deutschen Einigkeit hinarbeitet. Es besteht aber nicht der geringste Zweifel daran, daß ganz Deutschland unerschütterlich steht zur Verteidigung des Vaterlandes und seines Kaisers einträchtig zusammensteht. Innere Spaltungen in Deutschland? Das zu hoffen, ist vergeblich. Ist es der Mühe wert, in Württemberg ein weiteres Wort zu verlieren über den englisch-amerikanischen Gedanken, das deutsche Volk von seinen Führern getrennt zu sehen? Der Nationalismus irgendwelcher Art hat in Schwaben keine Stätte. Die Schuld an dem Weltkriege trifft einzig unsere Feinde. Zum Beweise erzählte Ministerpräsident v. Weizsäcker folgendes: Der russische General in Stuttgart, der allezeit in Stuttgart natürlich, hat mir in den historischen Tagen vor Kriegsausbruch gesagt: England will Krieg, es will die deutsche Flotte vernichten. Also ein Anerkennung der Schuld an dem Kriege, aber zugleich eine vorstichtige Ablenkung des Gesamtzuflusses auf einen Bundesgenossen. Sie alle sind schuldig. Das verdiente Schicksal traf indessen die Regierung des Barons. Dieses Schicksal hat Präsident Wilson ein wunderbares, ermutigendes Ereignis gebracht. Er scheint sich über die Entwicklung der Dinge in Russland zu freuen. Wir auch, wenn sie das Kommen des von der ganzen gesitteten Menschheit ersehnten Friedens fördern sollte.

+ In der Zweiten Kammer des Landtages für Elsass-Lothringen verklärte der Präsident Dr. Riedlin über die Treue Elsass-Lothringens zum Deutschen Reich. Er betonte die Friedensbereitschaft des deutschen Volkes. Die Deutschen werden es ihrem Kaiser nie vergessen und insbesondere werden wir Elsass-Lothringen es ihm nie vergessen, daß er durch die Darbietung seiner Friedenshand sich bereit gezeigt hat, den Leidern moralischer und materieller Art, die der Krieg über unser Land gebracht hat, ein Ende zu machen. Das elsass-lothringische Volk hat in seiner erdrückenden Mehrheit keinen Krieg und auch diesen Krieg nicht gewollt. Was es wollte, war, den Aufbau seiner staatsrechtlichen Stellung in seiner Geburtsstadt zum Deutschen Reich als vollenden und im übrigen keinen friedlichen Arbeit nachzugehen. In dieser Hinsicht hat der Krieg bei uns nichts geändert. Wir legen dieses Beleidnis laut und vor aller Welt ab. Möge es überall gehört werden und möge uns bald der Friede beschert werden.

Österreich-Ungarn.

+ Wie es scheint, wird die Lösung der ungarischen Ministerkrise durch ein kommendes Kabinett Burian bewerkstelligt werden. Baron Burian, der gemeinsame Finanzminister, erhält vom König den Auftrag zur Kabinettbildung und befindet sich mit einer Reihe von Politikern. Nach dem Oppositionsblatt "Pesti Hírlap" soll Burian am nächsten Freitag vom König zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Burian beansprucht, ein Kabinett aller Parteien zu bilden, das sich auf den Standpunkt der Durchführung des Wirtschaftsausgleichs mit Österreich und der Einführung einer gemäßigt radikalen Währungsreform stellt. Für alle Möglichkeiten wird Burian über ein königliches Handschreiben verfügen, daß die Ausübung des Reichsstaates anordnet. Für das Gefüge seiner Aufgabe soll Burian günstige Aussicht haben.

Asien.

+ Über den Ausbruch der Revolution in China, die ganz Mittel- und Nordchina ergreift hat, wird aus Hongkong gemeldet: Der größte Teil der Armee schloß sich den Revolutionären an, welche schon von mehreren Dörfern Peking ergreifen. Die republikanischen Truppen liegen in allen Richtungen. Mehrere Orte stehen in Flammen. Viele Menschen sind getötet worden. Die "Agence" berichtet: Obgleich die Mehrzahl der Militärgouverneure der Mittel- und Nordprovinzen ihre Unabhängigkeit erklärt haben und einige Truppenbewegungen angekündigt sind, ist bis jetzt noch kein Vorstoß gegen Peking gemeldet worden. Man glaubt immer noch, daß Feindseligkeiten vermieden werden können.

Australien.

+ Unter der australischen Arbeiterschaft macht sich eine starke Bewegung gegen gegen den englischen Imperialismus geltend. Unter ihrem Druck mußte der Ministerpräsident Hughes der britischen Weltkonferenz fernbleiben. Die Arbeitersorganisationen befürworten erbittert den von Hughes gemachten Vorstoß der allgemeinen Wehrpflicht. Sie fassen ihn als ein Mittel zu einer engeren Verbindung Australiens mit dem Mutterland auf, die durch die britische Reichskonferenz herbeigeführt werden sollte. Der australische Arbeiter geht aber ersten Verdacht gegenüber allen Blättern einer engeren Verbindung, da er in dieser einen gefährlichen Anslauf des englischen Imperialismus, mithin der Unterwerfung anderer Nationen sieht. Der australische Arbeiter glaubt, daß eine engeren Verbindung mit England eine Unterwerfung Australiens unter plutokratisches Inglaterra bedeute. Man will nicht, daß Männer, wie Lord Northcliffe, Lord Milner und Sir Edward Carson den Australiern vorschreiben, welche Kriege sie führen sollen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 6. Juni. Nach einem Beschluss des Reichstags sollen auch die Unruhen von Stolpionen wegen Kriegsbeschädigung an Leib und Leben geleglich geregt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist in Vorbereitung; er wird dem Reichstag im Herbst gegeben.

Budapest, 6. Juni. Das neugegründete Bürger- und Arbeiterrat für Wahlreform erhält einen Auftrag, in dem der König zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts aufgefordert wird.

Bern, 6. Juni. Die Mußstandsbewegung in Frankreich hat großen Umfang angenommen. Aus Paris, Marseille, Nimes und Lyon werden neue Streiks gemeldet.

Stockholm, 6. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem ständigen neutralen Ausschuß und den deutschen Sozialdemokraten werden sich bis Mitte nächster Woche hinschieben.

Nach ihrer Beendigung beginnen die Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen sozialistischen Partei, die hier am Sonnabend eintreffen sollen.

Christiansburg, 6. Juni. Heute nacht sind hier über Bergen 46 deutsche Konsulatsbeamte aus China eingetroffen,

die mittags nach Deutschland weitergereist sind.

Lorenzo Marques, 6. Juni. Die Eisenbahn- und Hafenarbeiter streiken. Die Regierung hat die Eisenbahnanlagen und Hafen militärisch verstärkt.

Der Krieg.

Deutscher Fliegerangriff auf Schweinfurt.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 6. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Artillerie-schlacht im Wytschaete-Abschnitt hat mit nur kurzen Unterbrechungen ihren Fortgang genommen. Starke Erfundungs-stöße des Feindes wurden abgeschlagen. — Abends und nachts war die Kampftätigkeit auch nahe der Stütze und längs der Ariéos-Front gekeimt. — Bei Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer mit starken, tief gefeststellten Kräften auf dem Nochuster der Scarpe an. Zwischen Gavrelle und Fampoux wurde der Feind unter schweren Verlusten durch bayrische Regimenter zurückgeworfen; weiter südlich drangen seine Sturmtruppen nur bei Bahnhof Roeroy in unsere Stellung; dort wird um kleine Grabenlinie noch gekämpft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames und in der West-Champagne war die Artillerietätigkeit wechselnd stark. — In der Nacht zu gestern versuchten die Franzosen noch einen dritten Angriff nordwestlich von Braine. Auch dieser Anlauf brachte ihnen keinerlei Gewinn, kostete sie dagegen beträchtliche Opfer. Ebenso vergeblich und verlustreich griffen starke französische Kräfte morgens am Winterberg untere Gräben an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Wesentliches.

Eins unserer Luftgeschwader warf auf militärische Anlagen von Schweinfurt (Chemnitz-Wandlung) über 3000 Kilogramm Bombe ab; gute Treffsicherung wurde beobachtet.

In zahlreichen Luftkämpfen rings der Front hielten die Gegner 11 Flugzeuge ein. Leutnant Allmenröder errang seinen 25. und 26. Leutnant Vogl seinen 33. Luftsieg.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist bei stellenweise auslebendem Feuer und Beschussfeinden die Lage unverändert. Auf dem östlichen Struma waren englische Flieger Brandbomben auf die reisenden Getreidefelder.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Englische Beschließung von Ostende.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau verbreitete die folgende amtliche Meldung des Chefs des Admiralsstabes unserer Marine:

Seinehle Monitore beschossen am 5. Juni morgens Ostende. Eine größere Anzahl von belgischen Einwohnern wurde getötet und verletzt, einige Sach- und Häuserbrände ausgelöst. Stark überlegene Artilleriestreitkräfte, die den anmarschierten Monitoren beigegeben waren, siedeln auf zwei unserer Wachtörpedoboote, von denen nach heftigem Schießen „S 20“, bis zum letzten Augenblick feuern, zum Sinken gebracht wurde; ein Teil der Besatzung konnte von uns gerettet werden. Die feindlichen Streitkräfte erhielten mehrere Treffer und zogen sich vor dem Feuer der Küstenbatterien zurück.

Schon seit längerer Zeit wurde als wahrscheinlich bezeichnet, daß die englische Flotte versuchen würde, an der Wytschaete-Abschnitt, also im südlichen Gelände von Ypres, bis zum Meer hin einzudringen. Offensiv des Feldmarschalls Haig ist aktio zu beteiligen. Das englische Hauptkorpston zieht sich gegen die deutschen Küstenbefestigungen und die Basis der U-Boote an der belgischen Küste, deren Besetzung ein Herzenswunsch jedes Engländer ist.

London, 6. Juni. Nach dem Bericht der englischen Admiralität über den Kampf mit deutschen U-Booten vor Ostende wird von der englischen Admiralität gemeldet, daß sieben Überlebende des verlorenen deutschen Torpedojägers „S 20“ von englischen Schiffen aufgenommen worden sind.

Neue U-Boot-Beute.

22000 Tonnen im Atlantischen Ozean versenkt.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 6. Juni.

Im Atlantischen Ozean sind durch U-Boote 22000 Br.-Reg.-T. verloren worden. Unter den verlorenen Schiffen befinden sich: der englische bewaffnete Dampfer "Refugio" (2642 Br.-Reg.-T.) mit 3800 Tonnen Kohlen, ein unbekannter englischer bewaffneter Dampfer, wahrscheinlich "Barclay" (3600 Br.-Reg.-T.), ein unbekannter englischer bewaffneter Dampfer vom "Marina"-Typ (5000 Br.-Reg.-T.), ein unbekannter englischer bewaffneter Dampfer (4000 Br.-Reg.-T.) und der englische Frachtdampfer "Levi". Nach den schweren Detonationen zu urtheilen, unter denen der 4000-Tonnen-Dampfer versank, bestand keine Ladung aus Munition.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreichische Sieg am Monza.

Nach dem Scheitern der zehnten Monzofeldschlacht begann General Gaborno, von England und Frankreich angestrieben, mit den Vorbereitungen zur Teilnahme an der geplanten allgemeinen Sommeroffensive des Verbündeten. Aber mitten in diesen Vorbereitungen traf ihn ein mächtiger Schlag. Zwischen Moncalvo und dem Höhenzug von Verrada, den die Straße über Rabatino nach Triest spaltet, gingen die Österreicher aus der Rolle des Verteidigers plötzlich zu der des Angreifers über.

Norwegen, 6. Juni. "Allentown" ist von dem Feind gebrückt worden. Da wegen mit einer Ladung von 18 Millionen K.

wurde zuerst über die Verluste informiert, die durch Zoffi Grub und anderen verlorenen wurden. Die 171 Offiziere und die Gesamtzahl der Monza gefangen. Rednet man noch Gefangener, die die Ringer eingebüßt haben, dann kommt die Summe von nahezu 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 10000 Mann.

Die gescheite

Die zehnte Offensivaktionen werden nicht mehr gebracht, da der Feind viel Gefangene verloren hat. Dazu kam der Verlust von 1

Sheernech.
arbeiter, 6. Juni.

Die Artillerie-
mehr fürgen Unter-
stufe Erfundungs-
— Abends und
Füste und längs
bei Einbruch der
mit starken
Nordnatur der
Anfang wurde der
französische Regiments
ine Sturmtruppen
wird; dort wird um

Am Chemin des
die Artillerie-
zu gestern ver-
drückten Angriff
auf brachte ihnen
französische Opfer.
starke französische
rücken an.

Nichts Beson-

militärische An-
über 5000 Allo-
wurde besucht.
er Front büßten
ant Allmendörfer
Voh keinen 33.

und am der
lebendem Feuer
Auf dem Oft-
Brandbomben

Ludendorff.

Ostende.
verbreitete die
Admiralitätssabes

Juni morgens
belgischen Ein-
tiger Sach- und
die Auflösung
tonituren beige-
Wachtorpedos.
20", bis zum
gebracht wurde;
bereitet werden.
treitere Treffer und
rück.

ähnlichlich be-
wurde, an der
den Gelände von
Offensive des
Das eng-
die deutschen
Boote an der
nswunsch jedes

6. Juni.
altät über den
ende wird von
en Überlebende
20" von eng-

verkennt.
in, 6. Juni.
Boote 22000
en verloren
neue Dampfer
kommen Kohlen,
mpfer, wäh-
n unbestandener
ca." Lipp (5000
bewaffnete
nglische Fischi-
tionen zu ur-
pfer verjankt.

Marine.

Tonzo.
schlacht begann
o angetrieben,
der geplanten
Aber mittens
n mächtiger
Höhenzug
abresina nach
s der Rolle
reisers über.

Schäppas
Vogesas
Provinz
Dijon
Sarthe
Oberland
1 km
in Abschnitt
en Gräben

wurde zurückgerobert, trocken der Feind ohne Rücksicht auf Verluste immer wieder neue starke Reserven heranführte und durch Vorstoße bei Konstanzeica, auf dem Haupt-Ort und östlich von Götz seinen Südfügel zu entlasten suchte. Die Österreicher machten an einem Tage 171 Offiziere und 6500 Mann zu Gefangenen, wodurch die Gesamtzahl der bisher in den letzten Kämpfen am Tonzo gefangen genommenen Italiener auf 22000 Mann steigt. Rechnet man noch die am Laufen heranreichende Zahl Gefangener, die die Italiener bei den gleichzeitig mit dem Ringen am Tonzo stattgefundenen Kämpfen in Südtirol eingebüßt haben, hinzu, so ergibt sich bis heute eine Gesamtumme von nahezu 28000 italienischen Gefangenen.

Die gescheiterte gehynte italienische Offensive.

Die gehynte Offensive der Italiener hat also dem Verfeindeten den nicht hoch genug zu veranschlagenden Erfolg gebracht, daß der Angreifer trotz seiner Übermacht ebenso viel Gefangene verlor, wie er gemacht zu haben behauptet. Dazu kommt noch für die Italiener der gewaltige Verlust von mindestens 160000 Toten und Verwundeten, deren Zahl in den Kämpfen der letzten beiden Tage gewiß beträchtlich vermehrt wurde. Dieser ungeheure Verlust steht jetzt nach dem Verlust des Frontstückes von Jamiano nur noch das schwache Stück auf dem Aufberg gegenüber. Das ist der ganze Gewinn, den die Italiener in einer Offensive gemacht haben, zu der sie sich ein halbes Jahr lang auf allertortigfähigste vorbereitet haben. Sie von Seiten ihrer Bundesgenossen die ausgiebigste Hilfe und Unterstützung vertrieben und von der sie nichts Geringeres als den vollkommenen Durchbruch der Isonzofront erhofften. Die Preise Italiens und mit ihr die der gesamten Entente jubeln zu früh und die Spanaren, die sie über die Anfangsfolge der italienischen Armee aufklimmt, werden nun jäh abbrechen. Dem Siegestrom wird nur allzu schnell die Ermüdung folgen.

W. T. B. meldet:

Die Zahl der in den drei verlorenen Schlachttagen eingeschlagenen Gefangenen ist auf 250 Offiziere (unter ihnen 4 Stabsoffiziere) und auf 10000 Mann gestiegen. Mehrere italienische Regimenter sind fast mit ihrem ganzen Mannschaftsstab unverwundet in unsere Hände gefallen, so das Regiment 86 mit 2685 Mann, das Regiment 69 mit 1932 und das Regiment 71 mit 1831 Kämpfern.

Die Schwere der englischen Verluste.

Neuerliche Feststellungen über englische Verluste an der Westfront ergeben, daß das XIX. Middlesex-Regiment 75% seines Bestandes verloren hat. Die 28. Südafrikanische Brigade war am 29. April noch nicht bei ihrer 9. Division, sondern noch in Arros verblieben, da sie von Südafrika noch keinen Erlass erhalten hatte, um die schweren Verluste vom 9. und 10. April zu decken. Die c. Kompanie des 9. Scotch Rifles hatte am 9. April 90 Mann Verluste, die c. Kompanie des VI. R. D. Scotch Gord. drohte am gleichen Tage von 190 Mann mit 42 zurück. Ein 44-jähriger Mann der ersten australischen Division, Vater von 6 Kindern, dem bei der Anwerbung versprochen war, ihn als älteren Mann nicht nach Frankreich zu schicken, hatte als Krankenträger bei Quant ein besonders gutes Urteil über die Verluste seiner Truppen am 8. und 9. Mai. Er bezeichnet sie als außerordentlich hoch.

Unmenschlichkeiten französischer Soldaten.

Österreichische Auslandsgefangene berichten, daß sie am 18. Mai zwischen Lyon und Bellegarde einen Transport französischer Infanterie gesehen hätten, der von der deutschen Westfront nach Saloniki bestimmt war. Die französischen Soldaten rühteten sich den österreichischen und deutschen Gefangenen gegenüber damit, daß sie verwundete Deutsche ermordet und ausgeplündert hätten. Viele von ihnen zeigten Uhren und Wertachen vor, die sie den ermordeten abgenommen hatten. Sellen wurden die wiederholten Berichte Unmenschlichkeiten französischer Soldaten so gnisch von ihnen selbst mit Beweisen belegt.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 6. Juni. Gegenüber britischen Meldungen in der Presse wird von berufener Seite festgestellt, daß die Einrichtung englischer und französischer Offiziersgefangenenlager in Freiburg i. Br. nicht als Gegenmaßregel gegen die Unterbringung deutscher Offiziere auf französischen Hospitalschiffen und die schändliche Behandlung deutscher kriegsgefangener Flieger in französischer Hand zu betrachten ist.

Rotterdam, 6. Juni. Nach dem "Maasbode" ist das Schiff "La Provence", das von Buenos Aires kam, an der französischen Küste gegenüber Souton gesunken und gesunken. Schiff und Ladung sind verloren.

Paris, 6. Juni. Der französische Haeresbericht vom 5. Juni, nachmittags, meldet: Als Vergeltungsmaßregel für die durch den Feind ausgeübte Beleidigung mit Bomben der offenen Stadt Bar le Duc am 29. und 30. Mai überflogen haben unter Flugzeugen in der Nacht vom 3. zum 4. Juni die Stadt Trier, auf welche sie 1000 Kilogramm Bombe abwarf.

Norwegen, 6. Juni. Der norwegische Dampfer "Athenia" ist von den Engländern bei Rio de Janeiro aufgebracht worden. Der Danziger war auf der Reise nach Norwegen mit einer Ladung Gütern und Leder im Gesamtwert von 18 Millionen Kronen.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, 7. Juni 1917.

Werkblatt für den 8. Juni.

Sonnenaufgang 4¹¹ Monduntergang 7¹² R.
Sonnenuntergang 9¹⁷ Mondaufgang 11¹² R.

682 Mohammed gest. — 1727 Theolog und Pädagog August Hermann Francke gest. — 1768 Altäumslorcher Johann Joachim Lindemann ermordet. — 1794 Dichter Gottlieb August Bürger gest. — 1818 Stillung des Deutschen Bundes. — 1915 Das italienische Luftschiff "Città di Verona" wird von einem österreichischen Marinesturzgeschwader vernichtet. — Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Bryan infolge seiner Missbilligung der Neutralitätspolitik Wilsons. — 1916 Rückzug der Österreicher an den Stoc. — Zuviel von den Russen genommen. — Teilweise Demobilisierung Griechenlands auf Verlangen der Griechenverbandsmächte.

■ Abgabe getragener Kleidungsstücke. Es ist heute vorläufiger Pflicht, entbehrliche Kleidungsstücke an die Kästleiderstellen abzuliefern. Ein jeder sollte unter seinen Besitzändern Blusenstücke halten und alles, was er nicht notwendig braucht, der Allgemeinheit zugänglich machen. — Es ist heute wirklich nicht angebracht, überflüssige Kleider in den Schränken oder auf den Böden hängen zu lassen, während andere Soldaten vielleicht Mangel an diesen Gegenständen leiden. Vor allem kommen einfache Stoffe in Frage, die sich für Leute eignen, die in praktischen Berufen tätig sind. Ferner kommen Kinderkleider in Betracht. Oft werden diese nur deshalb zum alten Eisen geworfen, weil die Kleinen aus ihnen herausgewachsen sind. Derartige Stücke lassen sich immer noch verwenden. In vielen

Fällen ist es lediglich Bequemlichkeit, die manche davon abhält, den Weg nach der Kästleiderstelle anzutreten. Unter den heutigen Verhältnissen stellen getragene Kleidungsstücke einen wirtschaftlichen Wert dar, auf den unsere Kriegswirtschaft nicht verzichten kann. Wer sie in dieser Hinsicht fördert, trägt in bescheidener Weise dazu bei, das Vaterland in dem wirtschaftlichen Verteidigungskrieg, der ihm von den Feinden aufgeworfen wird, zu stützen.

— Das Wetter im Juni. Nach einer Aussstellung des Studienrates Prof. Lamprecht in Baukunst sind hauptsächlich nach der Mitte des Monats schwere Wettermöglichkeiten zu erwarten, zumal da am 19. eine Sonnenfinsternis stattfindet.

— Schulserien. Das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat nach Gehör des Landeskulturrates beschlossen, eine Veränderung der durch die Verordnung vom 10. Dezember 1908 (G. V. Bl. S. 367 ff.) festgesetzten Ferien im laufenden Jahre nicht einzutragen zu lassen. — Die Schulserien in Naumburg erstrecken sich also in diesem Jahre von Sonnabend, den 21. Juli bis Montag, den 13. August. — Im übrigen sind die Schulleistungen vom Agl. Kultusministerium ermächtigt worden, alle Schüler und Schülerinnen, die sich mit Zustimmung ihrer Eltern an den Ferienarbeiten beteiligen wollen, auf ausdrücklichen Antrag der Landwirte vor und nach den Ferien, soweit nötig, vom Unterricht zu befreien.

— Naumburg. Dem bestens Gewerbeverein ist zur Kenntnisnahme der Mitglieder folgendes Schreiben zugegangen: Infolge der bevorstehenden Reichsahnahme der Tabak- und billigen Zigarettenarten sind, wie ich an verschiedenen Stellen in Erfahrung gebracht habe, eine Menge jüdischer Händler besonders in den Vororten Leipzig und bei den kleinen Zigarettenhändlern bestrebt, gegen Zahlung hoher Preise möglichst die gesamten noch vorhandenen Bestände an Zigaretten aufzukaufen, jedenfalls mit der Absicht, dieselben zurückzuhalten und später zu hohen Preisen mit hohem Verdienst wieder zu veräußern. — Es dürfte zu empfehlen sein, diesem Treiben nachzugehen, um ihm Einhalt zu tun, indem man an diese kleinen Zigarettengeschäfte herantritt und sie vor dem Verkauf warnt, bzw. durch Benachrichtigung beim Aufstellen solcher Aufhäuser deren Namen festzustellen. gez. Ritter.

Hauptmann a. D. und Bahnhofskommandant, Taucha, Ver. Nr. 3302.

— Der von Tuchsen nach Seifersdorf führende Kommunikationsweg ist vom heute Donnerstag bis mit nächst Dienstag, den 12. d. M. für allen Fahrverkehr wegen Einbau gesperrt. Der Verkehr wird über Albrechtsbach verweilt.

— Verteilung des Zimmozuckers. Wie wir erfahren, sind die Zuckerhersteller, auf die der Zimmozucker verteilt werden soll, von Dresden an die Kommunalverbände abgegangen. Sie dürfen im Laufe der nächsten Woche an die Bevölkerung verteilt werden. Diesmal ist ein anderes System als im vorigen Jahre vorgesehen. 1916 erhielten bekanntlich nur Haushaltungen Zimmozucker. Es stellt sich heraus, daß zahlreiche unwahr Angaben hierbei gemacht wurden, um mehr Zucker zu erhalten. Da angesichts der Verschämung der Bevölkerung diesmal noch mehr derartige unwahr Angaben zu befürchten gewesen wären, ist man dazu gekommen, eine Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung vorzunehmen, und zwar sollen drei Pfund verteilt werden. Wer auf Zimmozucker verzichtet, soll dafür bei der nächsten Verteilung vorweg 3½ Pfund Zuckerhonig oder etwa 4–5 Pfund Marmelade beanspruchen dürfen. Die Kommunalverbände erhalten noch eine kleinere weitere Reserve an Zucker, die in den Großstädten an Ort und Stelle zu Kunsthandwerk verarbeitet werden soll. In ländlichen Bezirken erhalten die Selbstverbraucher eine besondere Zuteilung von Zucker, wenn sie sich verpflichten, einen Teil der Marmelade, die sie mit Hilfe des Zuckers hergestellt haben, abzugeben. Auch die neuengründeten landwirtschaftlichen Haushaltungsvereine, die sich besonders hervorgehoben haben, erhalten kleine Zuckermontante. Es erfolgt in diesem Jahre nur einmal eine solche Verteilung von Zimmozucker, so daß die Bevölkerung ihn entsprechend einteilen muß. Wollte man den jetzt allerdings reichlich vorhandenen Zucker verteilen, so würde er im Herbst vollständig fehlen.

— Der Bezirksverband hat den Apotheken und Drogerien Hofernährmittel in Paketen zur Abgabe auf Milchkarten zu gewiesen. Für jede Person darf höchstens 1 Paket entnommen werden. Die Entnahme wird auf der Rückseite der Milchkarte vermerkt. An keine Haushaltung sollen mehr als 2 Pfund abgegeben werden. — Wie uns mitgeteilt wird, werden bei der jetzigen Verteilung der Hofernährmittel durch die Apotheken und Drogerien aus Milchkarten erst diejenigen Personen berücksichtigt, die am vorigen Male nichts erhalten haben.

— Obstpreise für Ost veröffentlicht die Reichsstelle für Gemüse und Obst. Danach dürfen beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht überboten werden. Erdbeeren 1 Pf. 0,55 Mk., Erdbeeren 2. Pf. 0,30 Mk., Walderdbeeren 1 Mk., Johannisbeeren weisse und rote 0,30 Mk., Johannisbeeren schwarz 0,40 Mk., Stachelbeeren, reif und unreif 0,30 Mk., Himbeeren 0,50 Mk., Blaubeeren 0,25 Mk., Preiselbeeren 0,35 Mk., Sauerkirschen, 0,20 Mk., Süße Almosen, weisse 0,25 Mk., Süße Kirchen grobe, helle 0,35 Mk., Schalenmorellen 0,40 Mk., Glasbirnen 0,45 Mk., Reineckäpfchen, grohe grüne 0,30 Mk., Marillen 0,40 Mk. Die bei den Landes-, Provinzial- u. Bezirksstellen können die Selbstverbraucher eine besondere Zuteilung von Zucker, wenn sie sich verpflichten, einen Teil der Marmelade, die sie mit Hilfe des Zuckers hergestellt haben, abzugeben. Auch die neuengründeten landwirtschaftlichen Haushaltungsvereine, die sich besonders hervorgehoben haben, erhalten kleine Zuckermontante. Es erfolgt in diesem Jahre nur einmal eine solche Verteilung von Zimmozucker, so daß die Bevölkerung ihn entsprechend einteilen muß. Wollte man den jetzt allerdings reichlich vorhandenen Zucker verteilen, so würde er im Herbst vollständig fehlen.

— Berbot des Vorverkaufs der Ernte 1917. In Kürze wird ein Berbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 ergehen in der Weise, daß wie im Vorjahr die Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelt, Binkel, Jefer, sowie Emmer, Einkorn, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Dostfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen, für nichtig erklärt werden. Die Möglichkeit wird auch auf die Verträge, die schon vor Ertrag des Verbohs geschlossen sind, erstreckt werden. Verträge, derartige Verträge fehl abschließen, sind daher zwecklos.

— Die Reichskartoffelfeststelle stellt Körbe und Kästenkisten für den Transport von Kartoffeln zum Verkauf. Die mit Deckel versehenen Körbe kosten etwa 1 Jenner Kartoffeln, die Kästenkisten ungefähr 1,5 Jenner. Beide eignen sich auch zur Förderung und Aufbewahrung von Obst, Gemüse, Dauerfrüchten, Konfituren und Bergl. Der Preis für den Korb beträgt 3 M., für die Kästenkiste voraussichtlich 5,50 M. frachtfrei jeder deutschen Bahnhofstation. Befehlungen können von den landwirtschaftlichen Vereinigungen unmittelbar an die Reichskartoffelfeststelle Berlin W. 9, Bellevuestraße 6 a, gerichtet werden.

— Neben den Stand der Kartoffeln geben günstige Nachrichten ein. Im ganzen Rhein und Main-Gebiet ist er vorzüglich. Allem Anschein nach wird die Reife der Frühkartoffeln erheblich zeitiger erfolgen als im Vorjahr.

A. St. Hälfte der Baubaulichkeit. Durch die im amtlichen Teil unserer Zeitung abgedruckte Verordnung des kommandierenden Generals im Beirthe des 19. II.-R. vom 4. 6. 17 erfordert die Baubaulichkeit eine einschneidende, neue Regelung. Jeder Bauherr, der einen Bau beginnen oder ein Bauwerk über den 1. Juli hinaus fortsetzen will, hat die Genehmigung der Kriegsamtstelle herbeizuführen und hierbei das in der Verordnung erwähnte Fragebogenverfahren genau zu beachten. Die Bau-Genehmigung kann nur noch erteilt werden, wenn die Baubaulichkeit im dringendsten Heeres- oder öffentlichen Interesse umganglich notwendig ist. Die meldepflichtigen Bauten werden in dieser Beziehung genau geprüft, und solfern ihre Fertigstellung wichtig ist, mit allen Mitteln gefordert werden. Wird die Fertigstellung des Baues versagt, so müssen alle mit ihm zusammenhängenden Arbeiten ruhen. Von der Meldepflicht werden auch diejenigen Bauten betroffen, die bereits im Ausbau begriffen sind. Die Beschränkung der Baubaulichkeit ist im kriegs- und volkswirtschaftlichen Interesse notwendig; denn jeder Neubau in der Heimat vermindert die Verteidigungskraft an der Front. Jeder erwartete Waggon-Zement gibt 100 Jenner Kohle frei. Da die Führung aller Arbeiter zu der im unmittelbaren kriegswirtschaftlichen Interesse arbeitenden Industrie dringende Pflicht ist, so darf erwartet werden, daß die neue Verordnung von allen beteiligten Kreisen in richtigem Erkenntnis der Sache aufgenommen wird und demgemäß die Bauaufträge nur noch auf das unumganglich notwendige Maß beschränkt werden.

— Von Jagdverständiger Seite wird wegen der Knappheit an Fischfutter empfohlen, das junge, blättrige Schilf am Teichboden im Wasser abzumähen und schwimmen zu lassen. Die Fische nehmen das Schilf sehr gern als Nahrung. Auch seien sich die Insekten und Fliegen auf das schwimmende Schilf, so daß sie von den Fischen leichter erlangt werden können.

— Die Telefon-Nummer des Kontroll-Bezirks VIII des Kriegsgefangenenlagers Chemnitz ist fortan nicht Nr. 175, sondern Grimma Nr. 61.

— Der Aufhang von Sonderblättern mit den Heeresberichten und Kriegsnachrichten muß infolge einer Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 29. Mai 1917, nach der der Verbrauch von Zeitungsdruktpapier um weitere 10 Prozent eingeschränkt worden ist, von jetzt an unterbleiben. Im Verbindung mit dieser Verordnung ist der Aushang von Zeitungen und Zeitschriften oder Teilen davon, sowie der Aushang von Sonderblättern an Schaukästen, Anschlagsböhlen, Anschlagsfestseln, in Verkaufsstellen, Gast- und Schankwirtschaften, sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen Verkehrs verboten. Wir dürfen die Sonderblätter nur noch an unserer Geschäftsstelle aushängen. An solchen Stellen, an denen ein gewerblicher Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften stattfindet, also auch in den Geschäftsstellen der Tageszeitungen, darf nur je ein Stück jeder zum Verkauf stehenden Zeitung oder Zeitschrift (also auch der Extrablätter) aushängen.

— Freizeitpapiere verboten. Die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe teilt amtlich mit, daß unter die Bestimmung des § 8 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 20. Juni 1916 auch jede Lieferung von Zeitungsfreizeitpapieren fällt. Dennoch ist auch die Lieferung von Freizeitexemplaren an Gemeindeverwaltungen verboten.

— Über den Kleinhandel liegt der Präsident des Kriegsernährungsmisches v. Batocki auf die Beschwerde eines Dresdener Interessenten: Soweit eine reichsgelehrte Preisfestsetzung erfolgt, bin ich gern bereit, dafür zu sorgen, daß dem wirtschaftlich berechtigten Kleinhandel angemessene Handelszuschläge und Verdienstmöglichkeit gewährt werden, da ich die Wichtigkeit des lebenskräftigen Kleinhandels nicht unterschlage.

— Brennstoff und Holz in ländlichen Betrieben. Wenn auch die Kohlensförderung während des Krieges steigt auf der Höhe gehalten wurde, so sind doch die Anforderungen für andere dringende kriegswirtschaftliche Zwecke riesig gestiegen. Es ist deshalb vorauszusehen, daß im nächsten Winter die Beschaffung von Kohlen, insbesondere für die ländlichen Betriebe, Schwierigkeiten begegnen wird. Den Landwirten, die in der Lage sind, wenigstens einen Teil ihres Brennstoffbedarfs

Die Neutralen sollen für Frankreich kämpfen.

Berlin, 6. Juni.

In der Pariser Ausgabe des "New York Herald" findet sich die Forderung, daß Neutralen, die in Frankreich anständig sind, eine neutrale Legion für den Frontdienst bilden oder Frankreich verlassen sollen. Dass eine große Ententezeitung eine derartige Forderung unumwunden aussprechen wagt, dürfte von neuem die unglaubliche französisch-anglo-sächsische Annahme Neutralen gegenüber beweisen.

fragwürdigkeit einer russischen Offensive.

Bern, 6. Juni.

Aus Petersburg berichtet die Londoner "Morningpost" über einen wichtigen Artikel des Organs des Delegiertenrates. In dem Artikel heißt es unter Bezugnahme auf die Reden Kerenskis und anderer leitender Persönlichkeiten Russlands über eine russische Offensive:

Es ist durchaus unwahr, daß wir eine Offensive vorbereiten. Was wir tun, ist lediglich, eine solche möglich zu machen, um Deutschland daran zu hindern, Truppen von der Ostfront zu senden und um die Russen in die Lage zu versetzen, bei Friedensverhandlungen zu Deutschland nicht als Besiegte zum Sieger, sondern als Gleiche zu Gleichen zu sprechen.

Der Artikel führt weiter aus, die Revolutionärme könne nicht vorrücken, sofern nicht jeder Soldat die Überzeugung habe, daß er für die Freiheit kämpfe und nicht das Raubtier des internationalen Kapitalismus bereiche. Nur eine tätige Auslandspolitik, die jeden Zweifel über die Ziele und den Charakter des Krieges befehlte, könne eine Grundlage für eine Offensive legen. — Die gesamte Petersburger sozialistische Presse, darunter die Blätter des Arbeiter- und Soldatenrates, verlangt vor Ernennung einer russischen Offensive die Annahme der Formel durch die Alliierten: Keine Annexionen, keine Entschädigungen.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amlich, Großes Hauptquartier, 7. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Zwischen Speyer und Kehlertores lobt seit gestern der Artilleriekampf im unverminderter Kraft. Heute früh ist nach umfangreichen Sprengungen und starken Trommelfeuern mit Infanterieangriffen der Engländer, die Schlacht in Glandern voll entbrannt. In außergewöhnlicher Hellsicht stellt auch vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe die Feuerkraft an. Bei Kuhbach, Voos, Nivis und Roos sind heute vor Tagesanbruch starke englische Teillangriffe gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bald nachdem niederrheinische Fußläufer an der Straße Pinon-Jouy in erbittertem Handgemenge eine Menge Gefangener aus den französischen Gräben geholt und die Wurzelkralle des Gegners docht gelenkt hatte, legten sie schwermorgens südlich von Varennes-Filain Teile von meintlichen, hannoverischen, holzschwip-holländischen und brandenburgischen Regimenten in Beih der feindlichen Stellungen am Chemin des Domes in Joss 2 km Ausdehnung.

Durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger wirksam unterstützt, begleitet von Pionieren und Truppen des in den Kämpfen der letzten Wochen besonders bewährten Sturmabteilungs 7, nahmen die Kompanien trock hartnäckigen Widerstandes des Gegners das besetzte Angriffsziel. Gegen die gewonnene Linie richteten sich noch beständige Feuerwerke starke feindliche Gegenangriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden.

14 Offiziere, 543 Mann wurden als Gefangene, eine Revolverkanone, 15 Molotengewehre und mehrere Granatenwerfer als Beute eingeholt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

Gestern wurden 8 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, davon eins durch Leutnant Voh, der damit den 34. Luftsieg errang.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Geschiebhandlungen. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Aus den Verlustlisten.

Auszug für Naunhof und Umgegend.

Sächs. Verlustliste Nr. 413.

Soldat Georg Schmelzer, Naunhof, I. v.
Soldat Hugo Schniederholz, Albrechtschälein, vermählt.
Gef. Paul Lüder, Klinga, gefallen.

Wetterbericht für Freitag, den 8. Juni 1917.

Keine wesentliche Aenderung, Gewitterneigung.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 10. Juni (D. 1. p. Trin.)

Naunhof. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Nachm. 1/8 Uhr: Junglingsverein.
Klinga. Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl.
Albrechtschälein. 10 Uhr: Seelsorgedienst.
Erdmannshain. 1/2 Uhr: Seelsorgedienst.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag 7 Uhr: "Titus". Sonnabend 7 Uhr: "Die lustigen Weiber v. Windsor".

Altes Theater.

Freitag 6 Uhr: "Ein Traumspiel". Sonnabend 7 Uhr: "Wen wir Toten erwachen".

Neues Operetten-Theater.

Ferien bis einschließlich 28. Juni.

Battenberg-Theater.

Abendstück 8 Uhr: "Ein Frühlingstraum".

Redaktion: Robert Günz. — Druck und Verlag: Günz & Eule in Naunhof

Sammelt altes Eisen!

Landhaus
mit zwei vollständig geräumigen Wohnungen
zu kaufen gesucht.

Angebote unter "Postmeister" an die Exped. ds. Blatt.



Königl. Sächs.
Militär-Verein
Naunhof u. Umg.

Sonnabend, den 9. Juni
abends 1/9 Uhr

Monatsversammlung

im Ratkeller. — Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

verkaust

Engert, Naunhof, Mühlgasse 5.

Zum sofortigen Antritt

Zahn-Atelier

C. Schumann

Naunhof

jetzt Bismarckstr. 2.

Gut,

nehme Villa in Naunhof,
womöglich mit groß. Garten
oder Feld mit in Zahlung.
Angebote unter M. M. an die
Exped. ds. Bl.

Bes. Umst. halber verkaufe
mein bei Grimma geleg.

Salbe gegen Hautjucken

— Räthsalbe —

Verkauf und Verband

Salomonis - Apotheke

Leipzig, Grimmaische Straße 17.

In Naunhof oder Umgegend

größeres Zimmer

mit 3 Betten von Mitte Juni an
auf einige Wochen gesucht. Koch-
gelegenheit erwünscht. — Angebote
unter V. V. an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,

wird in Naunhof Umgab.

Ausenthalt mit gut. Betteln,

Küchenbenutz. u. Gelegenheit

zu guter Verpflegung gesucht.

Angebote erbeten unter D. D.

an die Exped. ds. Bl.

Gut,